

Editorial

Autor(en): **Keller, Christine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **70 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ausmalung der Klosterkirche St. Johann in Müstair, Kanton Graubünden, gehört zu den besterhaltenen Zeugnissen karolingischer Wandmalerei nördlich der Alpen und wurde bereits 1983 in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Die Ausstattung mit Wandmalereien, die sämtliche Wände und die Kuppeln der Apsiden umfasst, erfolgte kurz nach der Errichtung der Klosterkirche im Jahre 774. Heute geht die Forschung mehrheitlich davon aus, dass die gross angelegte und herrschaftlich ausgestattete Klosteranlage auf eine Stiftung, wenn nicht sogar auf eine Gründung Karls des Grossen zurückzuführen ist.

Die Ausmalung der Klosterkirche St. Johann hat hauptsächlich Szenen zur Heilsgeschichte, zum Leben und Wirken Christi von der Menschwerdung bis zur Auferstehung und Wiederkehr, zum Thema. Nicht nur der komplexe Bilderzyklus ist bemerkenswert, sondern auch

die Anordnung der einzelnen Szenen in Registern. Einer eingehenden und vergleichenden Untersuchung dieses Ordnungsprinzips und der Bedeutung der Titulustreifen hat sich Susanne Hirsch im Hauptartikel dieser Ausgabe angenommen. Der Beitrag nimmt thematische Bezug zur Sonderausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz», die vom 19. September 2013 bis zum 2. Februar 2014 im Landesmuseum Zürich gezeigt wird, und ergänzt die Publikation zur Ausstellung *Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz*, herausgegeben von Markus Riek, Jürg Goll und Georges Descœudres. Ausstellung und Publikation stellen das karolingische Erbe der heutigen Schweiz – das Kloster St. Johann in Müstair als prominenteste karolingische Klosteranlage mit eingeschlossen – umfassend vor.

Christine Keller

KORRIGENDUM

In Heft 2/2013 hat sich in der Buchbesprechung von Dione Flüeler auf S. 151 am Ende des Textes leider ein Fehler eingeschlichen. Für das dort zitierte Werk *Sculpture 1500* ist als Hauptautor JEAN STEINAUER korrekt zu nennen. Irrtümlicherweise sind als Hauptautoren die Mitautoren Stephan Gasser, Katharina Simon-Muscheid und Alain Fretz genannt. Die französische und die deutsche Fassung sind beim Hier + Jetzt-Verlag in Baden erschienen. JEAN STEINAUER / STEPHAN GASSER / KATHARINA SIMON-MUSCHEID / ALAIN FRETZ, *Sculpture 1500: Fribourg au cœur de l'Europe*, Hier + Jetzt, Baden 2011. Titel der deutschen Ausgabe: *Skulptur 1500: Freiburg im Herzen Europas*.